

### Heißer Sommer 1983 bewirkte Herzmuschelmast

Erwartungsgemäß hatte der "Jahrhundertsommer" 1983 sowohl auf dem Land als auch in den Gewässern verschiedenerlei positive und negative Auswirkungen. Für das feste Land mögen das hier die Meldungen über einen guten Wein- und einen schlechten Kartoffeljahrgang belegen. In einigen Gewässerteilen, limnisch wie marin, entwickelte sich im Sommer eine zeitweilig alarmierende Sauerstoffmangelsituation. Wo aber, wie beispielsweise im tidenbewegten Wattenmeer für die Organismen genügend Sauerstoff zur Verfügung stand, wurden im Sommer 1983 keine größeren Schäden bekannt.

Das deutsche Wattenmeer ist fischereilich vor allem für Krabben- und Muschelfischer interessant. Fischereilich bedeutsam ist zusätzlich seine Rolle als Kinderstube verschiedener Nutzfischarten. Die ökonomische Nutzung von Muschelarten konzentriert sich seit Jahrzehnten auf die Miesmuschel. Doch setzte vor 10 Jahren auch eine geringe Nutzung von Herzmuschelsiedlungen ein. Beide Muschelarten haben gemeinsam, daß sie sich überwiegend von einzelligen Algen ernähren.

Im sonnenscheinreichen Sommer 1983 gediehen diese Futter-Algen besonders gut. Die wärmeliebende Herzmuschel zog daraus besonders viel Nutzen. Sie laichte 1983 zweimal. Ihr Weichkörper (= eßbarer Anteil) nahm auffällig schnell an Gewicht zu. Wiegt der gekochte Weichkörper einer Herzmuschel vermarktungsfähiger Größe (3 - 4 cm) normalerweise 2 g, so erreichte er im Sommer 1983 sogar 3 g Gewicht. Dies bedeutet, daß 1983 die Ausbeute je Einheit der Fangmenge wesentlich größer ist als in einem Normaljahr.

Die Miesmuschel mit ihrer bekanntlich viel größeren Temperaturtoleranz zeigte im Vergleich zu anderen Jahren keine außergewöhnliche Weichkörpervergrößerung. Es fiel dagegen auf, daß auch bei dieser Muschelart zweimaliges Laichen vorkam. So wurden Mitte September neben 1,5 - 3,5 cm großer Frühjahrsbrut auch die erst seit wenigen Tagen angehefteten jüngsten Miesmuscheln (0,1 - 0,5 cm) gefunden. In geringem Umfang hatte sich die zweite Brut schon auf vermarktungsfähigen Muscheln (5 - 7 cm) verankert. Solange ansatzbereite Miesmuschellarven genügend Wildmuschelbänke vorfinden, ziehen sie diese schillreichen Gebiete den überwiegend aus Lebendmuscheln bestehenden Kulturen vor.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß heiße Sommer 1983 auf die Miesmuscheln und Herzmuscheln im deutschen Wattenmeer günstige Auswirkungen hatte.

R. Meixner  
Institut für Küsten- und Binnenfischerei  
Hamburg